Protokoll der Mitgliederversammlung (MV) 2021

Datum: 29. Juni 2020

Ort: aki Bern, Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern und virtuell (Zoom)

Entschuldigt: Armon Fortwängler, Christoph Adrian Schneider, Hansjürg Sieber (Vorstand)

1. Begrüssung

Jean-Daniel Strub (Präsident) begrüsst alle Anwesenden zur diesjährigen Mitgliederversammlung, die pandemie-bedingt immer noch vor allem virtuell (hybrid) stattfindet.

Beschluss: Das Protokoll der Mitgliederversammlung 2020 wird ohne Änderungen genehmigt. Die Traktandenliste wird ohne Änderungen genehmigt.

Beschluss: Als Stimmzähler gewählt wird Daniel Ammann. Es sind 19 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

2. Rückblick 2020

Jean-Daniel Strub eröffnet den Rückblick auf das Jahr 2020. Dieses war für männer.ch ein dicht gepacktes und auch bei uns von Corona geprägtes Jahr. Folgende Highlights werden präsentiert:

- SIMG-Fachtag 24. Januar 2020, Bern: Es nahmen über dreissig Fachleute teil. Workshops und Referate standen auf dem Programm. Remo Ryser, Väterberater in der Mütter- und Väterberatung Bern, erzählte von seinen Erfahrungen. Die Erziehungswissenschaftlerin Margrit Stamm referierte zu ihrer Forschung über die Rolle der Väter. Der Tag mündete in eine Diskussion zwischen Markus Theunert und Margrit Stamm, moderiert von Remo Ryser.

- Lehrgang geschlechterreflektierte Buben-, Männer und Väterarbeit, Abschlusswoche im Februar 2020 im Schwarzwald: Markus Theunert (Gesamtleiter männer.ch) zeigt sich zufrieden über den Ausgang des zweiten Lehrgangs, der wiederum 14 Fachleute diplomierte. Anschliessend gibt er einen Ausblick auf den 3. Lehrgangsturnus 2021 / 2022: Letztes Wochenende war das Einführungswochenende mit 17 Teilnehmern. Der Lehrgang möchte zwei Ansprüche erfüllen: erstens Wissenschaftlich fundierte Grundlagen liefern und zweitens diese in Einklang mit Praxiserfahrungen bringen und mit Blick auf die Praxis vermitteln. Die Weiterbildung beinhaltet 17 Lehrgangstage.

- Filmprojekt «Die Geburt eines Vaters»: Der Dok-Film wurde nach der Lancierung in der Romandie 2020 auch in der Deutschschweiz erfolgreich (digital) durchgeführt von April bis Juni.

- Corona-«Survival-Kit» für Männer unter Druck: Gemeinsam mit Fachorganisationen aus Österreich und Deutschland entstand das Merkblatt zu Beginn des Lockdowns im März 2020 innert kürzester Zeit mit dem Einsatz von zahlreichen freiwilligen Übersetzenden. Das Blatt wurde in insgesamt 22 Sprachen übersetzt und hat sehr viel Beachtung in der Fachwelt sowie im politischen Milieu gefunden.
- Umzug der Geschäftsstelle an die Kapellenstrasse 28 im Mai 2020: Wir zogen vom Effinger Co-Working in ein Gemeinschaftsbüro, nicht zuletzt, um Kosten zu senken. Seither teilen wir den Raum zusammen mit der NGO INES (Institut Neue Schweiz), was zu spannendem Austausch geführt hat.
- Neuer Vorstand: An der MV am 29 Juni 2020 wurde der Vorstand neu gewählt. Jean-Daniel Strub verdankt nochmal das langjährige Engagement von Markus Gygli als Präsident von männer.ch sowie seit 2020 als Vizepräsident und betont die gute Zusammenarbeit im neuen Vorstand.
- Vaterschaftsurlaub: Wir führen 2020 zwei Kampagnen für den Vaterschaftsurlaub. Die erste entstand in Kooperation mit alliance F – eine Testimonial-Kampagne, die primär ein junges und urbanes Publikum ansprechen möchte. Besonders gefreut hat uns die Kampagne, die wir in unserem eigenen Namen durchgeführt haben: Eine Portrait-Kampagne mit älteren Männern. Ziel: Menschen fortgeschrittenen Alters erreichen, die grosszügig an die nächsten Generationen denken und die Einführung eines Vaterschaftsurlaubes ihren Kindern und Enkelkindern gönnen mögen. Die Kampagne stiess auf gute Resonanz. Zum Abstimmungssieg am 27. September: Natürlich haben wir Freude am guten Resultat von 60% Ja-Stimmen. Trotzdem sollte die Frage kein Tabu sein, wie gross dieser Erfolg schlussendlich ist in Anbetracht des bescheidenen Kompromisses von zwei Wochen Vaterschaftsurlaub. Nichts desto trotz war das Resultat ein grosser Schritt für die Schweiz, obwohl letzten Endes ein wuchtigeres Resultat zu begrüssen gewesen wäre, v.a. im Hinblick auf die Diskussionen rund um die Einführung einer Elternzeit. Von der Fachwelt (z.B. Hebammen) und Betroffenen haben wir seit der Einführung im Januar 2021 das Feedback bekommen, dass die Wirkung schon spürbar ist (höhere Präsenz von Vätern etc.).
- Plattform Männerberatung. Markus Theunert berichtet: Die Plattform steht stellvertretend für die Bemühungen von männer.ch, auch ein Fachverband zu sein. Markus Theunert weist auf die doppelte Identität von männer.ch hin: Advocacy-Organisation und Fachverband / -anbieter. Die Plattform Männerberatung hat die Aufgabe, Fachleute im Feld zu vernetzen sowie die Qualitätssicherung und Konsolidierung des Felds vorwärts zu treiben. Es treffen sich 3-4 Mal im Jahr Fachleute der Männerberatung und -therapie zu inhaltlichem Austausch nach Vorträgen o.ä. und zur Intervision. Die Plattform Männerberatung wird moderiert von Basil Glanzmann und Philipp Gonser.
- Mehr Männer in soziale Berufe: Jean-Daniel Strub informiert über das neue Projekt, das finanziert wird vom Bundesamt für Sozialversicherungen. Ziel: Männer ermutigen, sich in sozialen Berufen wiederzufinden. Das Projekt steht in der Reihe mit anderen Projekten, die

die Förderung der geschlechteruntypischen Berufswahl zum Ziel hatten, wie z.B. MAKI (Männer in die Kinderbetreuung). Das Projekt ist gut auf Kurs und bedeutet uns viel.

- Neue Kollektivmitglieder (Erinnerung: Die Aufnahme von Kollektivmitgliedern geschieht aufgrund eines Vorstandsentscheides): Zum einen Die Feministen als Vertreter einer jüngeren, progressiven Generation. Wir stehen mit ihnen in freundschaftlichem Austausch. Zum anderen der neu entstandene Verein Pro Teilzeit, mit welchem wir die Kollektivmitgliedschaft ausgetauscht haben.

- Medienanalyse: Der Autor Valentin Kilchmann (Leiter Betrieb und Kommunikation) berichtet: In der Studie wurde der Schweizer Mediendiskurs rund um männliches Care-Engagement für 2020 analysiert und mit den Resultaten der Vorgängerstudie über das Jahr 2010 verglichen. Kernfrage: Lässt sich ein gesellschaftlicher Wertewandel hin zu mehr väterlichem Engagement und männlicher Care-Arbeit feststellen? 1. Quantitative Analyse: 2020 wurde im Vergleich zu 2010 mehr als doppelt so oft über männliches Care-Engagement berichtet. Themenfelder Vaterschaft und Care-Arbeit: mal 2.5. 2. Qualitative Analyse: Egalitäre Aufgabenverteilung und präsenzte Vaterschaft werden immer mehr zum gesellschaftlichen Leitbild in der Schweiz. Besonders Verteilungs-, Gleichstellungs- und Gerechtigkeitsfragen standen 2020 im Fokus (Stichwort: *gender care gap*).

- Vatercrashkurse (Jean-Daniel Strub): Auch 2020 haben wir zahlreiche Vatercrashkurse durchgeführt (wobei von den geplanten 17 Kursen corona-bedingt nur 8 stattfinden konnten). Der Kurs stösst auf grosse Nachfrage und grossen Anklang bei Firmen und Privatpersonen.

- Gilles Crettenand (Programmkoordinator MenCare Romandie) berichtet über Aktivitäten in der Westschweiz: Die «rencontres entres pères et futurs pères» wurden weitergeführt. 23 Treffen in Genf sowie Lausanne und Renens.

Campagne Santépsy.ch: Es handelt sich um eine Grosskampagne zu Schwangerschaft und Vaterschaft. Gilles Crettenand war verschiedentlich involviert als Experte (1 Artikel, 2 Interviews und Mitglied der Experten-Focus Group).

Flagsystem: Gilles Crettenand ist beteiligt am Präventions- und Interventionsprogramm gegen sexuelle und sexistische Gewalt, das von Santé Sexuelle Suisse koordiniert wird. männer.ch ist Kooperationsorganisation des Programmes. Gilles Crettenand ist Teil des Ausbilderpools und wird das Tool am nächsten «séjour pour pères solos» in Fribourg verwenden, organisiert von Pro Junior Fribourg und MenCare Suisse romande.

Buchprojekt «La naissance d'un père» von Marie-Claire Zaugg: Gilles Crettenand steuerte dem 2020 erschienenen Buch ein Kapitel bei.

Jean-Daniel Strub gibt die Frage in die Runde, ob es Kommentare / Anmerkungen, Fragen oder Ergänzungen gibt.

Kaspar Wohnlich: Wird der Vaterschaftsurlaub wahrgenommen und wie messbar ist das? Wie viele und in welchen Branchen / Gebieten? These: In akademischem Bereich findet es

mehr Anklang als im handwerklichen Bereich. Kaspar Wohnlich möchte männer.ch bitten, das genau zu beobachten.

Jean-Daniel Strub: Weitere Dimension, die es zu beobachten gibt: Allfällige Rückschritte (Organisationen / Firmen, die bisher mehr als zwei Wochen angeboten haben und nun auf zwei Wochen reduzieren). Jean-Daniel Strub fragt Markus Theunert, ob es schon Zahlen oder Bestrebungen gibt, diese zu erheben.

Markus Theunert: Der Initiativverein Vaterschaftsurlaub jetzt! wurde aufgelöst, Travail.Suisse verwaltet das Erbe. Es gab schon Berichte von Arbeitgebern, die den zukünftigen Vätern nahegelegt haben, den VAU nicht zu beziehen. Projektantrag von uns, den Bezug des Vaterschaftsurlaubes zu tracken gemeinsam mit [HESAV?], wurde vom BSV abgelehnt. Bisher gibt es keine anderen systematischen Monitoring-Pläne von uns, aber wir nehmen die Anregung auf, was sicher in Absprache mit Travail.Suisse geschehen müsste. Allenfalls auch auf dem parlamentarischen Weg (Eingebung / Anfrage).

Andreas Borter: Schön zu sehen, wie sich vieles längerfristig etabliert und erhält. Frage, ob die männer.ch-Bibliothek, die er gegründet und verwaltet hat, überlebt hat.

Markus Theunert: Gute Nachricht: Die Bibliothek wird vom Männerbüro Region Basel gestestet. Wir wollten diese letztes Jahr unter dem Namen «Bibliothek für Männer- und Geschlechterfragen» eröffnen mit Vernissage, die Einweihung wird voraussichtlich dieses Jahr im November nachgeholt.

Andreas Heise hat eine Frage zur erwähnten Studie zum Schweizer Mediendiskurs rund um männliches Care-Engagement: Wie gross war die Resonanz und was hat männer.ch für Pläne damit?

Valentin Kilchmann: Die Studie ist wohlwollend aufgenommen worden, obwohl alles in allem die unmittelbare Resonanz eher bescheiden war. Unser nächster Schritt ist die Überführung der Studie in einen Artikel für die wissenschaftliche Zeitschrift «Gender», welche unser Abstract zur Ausarbeitung eines Artikels zu Beginn des Jahres angenommen hat.

Jean-Daniel Strub übergibt Markus Theunert das Wort zur Jahresrechnung 2020.

Markus Theunert: Das richtig schwierige Jahr war 2019. Die strukturellen Massnahmen, die wir damals beschliessen mussten (Reduktion der Anstellungen) haben sich im Nachhinein als hilfreich für das Pandemiejahr erwiesen, weil wir schon vor der Pandemie aufgabenseitig die Aufwände reduziert haben. Insofern haben wir eine «eher langweilige Erfolgsrechnung». Grösste Ausgabenposten: Löhne. Grösste Einnahmequelle: Beiträge von Stiftungen, sekundär: öffentliche Hand. Mitgliederbeiträge: Wachsen leicht, doch aufs Gesamte gerechnet, betragen sie nur knapp 10%.

Beschluss: Die Mitglieder genehmigen den Jahresbericht 2020 ohne Gegenstimme oder Enthaltung.

Beschluss: Die Mitglieder genehmigen die Jahresrechnung und Bilanz 2020 ohne Gegenstimme oder Enthaltung.

Beschluss: Der Revisionsbericht wird ohne Gegenstimme oder Enthaltung genehmigt und dem Vorstand wird ohne Gegenstimme oder Enthaltung Décharge erteilt.

3. Aktivitäten 2021

Jean-Daniel stellt unseren neuen Mitarbeiter, Reto Kessler (Leiter Väternetzwerk) vor und übergibt ihm das Wort.

Reto Kessler: Start des Väternetzwerkes war im Frühjahr. Nach Konzeptarbeit und Akquise geht es jetzt an die Umsetzung. Ziel: Anfang 2022 erste Kunden gewinnen und Netzwerk aufbauen. Website und LinkedIn-Seite: Reto Kessler lädt alle Anwesenden ein, sich dort einen Einblick zu verschaffen und Inhalte zu teilen. Das Väternetzwerk wird in Kooperation mit dem Väternetzwerk Deutschland eingeführt: Dieses verfügt über eine langjährig erprobte Praxis in der Väterarbeit in Unternehmen, wir haben Zugriff auf alle ihre Ressourcen und können diese für die Schweiz adaptieren. Reto Kessler ist erfreut über die schöne Zusammenarbeit.

Markus Theunert berichtet über die Aktivitäten des Programms MenCare 2021:

1. Geburtsvorbereitungskurse: Pilotprojekt mit dem Kantonsspital Olten. Wir wollen es regional verbreitern. Die Finanzierung ist bisher aber noch nicht gesichert.

2. Talk about Porn Die grosse Mehrheit männlicher Jugendlicher hat Porno-Erfahrungen. Meist werden sie von ihren Eltern – insbesondere von den Vätern – mit ihren Fragen allein gelassen. Projekt: Dialogkompetenz von Vätern gegenüber Söhnen erhöhen.

- Gilles Crettenand über die Aktivitäten in der Romandie: Weiterführung der Vaterkurse und -austausche. Ausserdem: «Pères impliqués, familles renforcées»: Das Projekt ist finanziert durch Gesundheitsförderung Schweiz und beinhaltet folgende Komponenten: Eine Eintägige Ausbildung für Fachleute der perinatalen Gesundheitsversorgung und der Kinderbetreuung mit der Frage, wie man Väter in den Prozess besser einbeziehen könnte. Dazu kommt eine halbtägige Ausbildung für Fachleute der Kinderbetreuung mit dem gleichen Fokus. Als drittes schliesslich die Ausarbeitung eines Best-Practice-Guides. Weiter wird 2021 das Projekt «Männer in soziale Berufe» in der Romandie fortgeführt.

- Valentin Kilchmann zur Beratungslandkarte: 2021 führt er eine umfassende und systematische Revision unserer Beratungslandkarte durch. Die Landkarte ist eine Sammlung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Männer, aufgliedert nach Kantonen. Die Revision beinhaltet die Linkkontrolle, Kontrolle, ob die Angebot noch aktuell und akkurat beschrieben sind sowie die Recherche und Aufnahme weiterer Angebote.

- Markus Theunert informiert über unsere einstündigen Erstberatungen, welche wir neu seit diesem Jahr dank der Finanzierung durch das BSV anbieten können. Schon vorher erhielten

wir mehrere Anrufe pro Monat von auskunfts- und hilfeschuchenden Männern, die wir dann nicht adäquat bearbeiten konnten. Die Nachfrage für unsere Erstberatungen ist sehr gross. Wenn es so weitergeht sind es rund 200 Anfragen bis Ende Jahr. Inhaltlich: 9 von 10 Anfragen sind Trennungs- und Scheidungsfragen. Markus Theunert beschreibt die Beratungen als interessante und produktive Tätigkeit. Diese böten die Möglichkeit der fachliche Weiterentwicklung, befördert durch allmonatliche Team-Intervisionen, und gäben positive Resonanz durch die Anrufenden, was teilweise auch in Spenden und Mitgliedschaften resultiert.

- Jean-Daniel Strub eröffnet die Runde:

Hans-Urs von Matt: Gibt es Austausch mit dem VeV, der ja stark im Bereich Trennung / Scheidung aktiv ist? Markus Theunert: Wir stehen in regelmässigem Austausch mit Oliver Hunziker (Präsident VeV). In Bezug auf die Beratungen sieht Markus Theunert es eher als ergänzendes Angebot. Der VeV hat längerfristige Beratungsangebote, an die wir auch oft triagieren. Nach seiner Einschätzung ergänzt sich auch das anrufende Klientel (bei uns eher progressive Väter).

Gilles Crettenand ergänzt die Beschreibungen der Erstberatungen mit seinen Erfahrungen aus der Romandie. Auch bei ihm betreffen die meisten Anrufe Trennungsgeschichten, aber er hat auch Anrufende, die sich kritisch mit Männlichkeit auseinandersetzen möchten. Er sieht die Beratungen als gute Erfahrung an, die uns nicht zuletzt einen Einblick in viele unterschiedliche Lebensrealitäten von Männern und Vätern gibt.

Andreas Heise: Wie handhaben wir die Organisation der Anrufe? Gibt es keinen Anrufstau? Markus Theunert: Die Leute müssen per Mail einen Telefontermin abmachen. Er hat ca. 2-3 Termine pro Woche, was ihm auch viel zurückgibt, Valentin Kilchmann fängt ausserdem teilweise Anrufe auf. Auch Gilles Crettenand ist involviert.

Jean-Daniel Strub führt über zu den politischen Aktivitäten 2021:

- Allianz-Elternzeit: Ausloten des gemeinsamen Bodens für die Einführung einer Initiative der Elternzeit. Diskussionen sind noch im Gang, wir nehmen in der Allianz eine vermittelnde Rolle ein, um zu einer tragfähigen Initiative zu kommen. Aktuell: Parlamentarischer Vorstoss von Kathrin Bertschy (14/14 Wochen), wurde von der zuständigen Kommission abgelehnt. Die gleiche Kommission hat die Erarbeitung eines Berichtes über die Auswirkungen einer Elternzeit mittels Postulat angefordert. Jean-Daniel Strub weist schliesslich auf verschiedene kantonale Vorstösse zum Thema hin.

- Individualbesteuerung: Die Initiative wurde im März lanciert, sie ist v.a. von den FDP Frauen getragen. Wir sind im Unterstützungskomitee, bis anhin wurden wir aber kaum eingespant.

- Revision Sexualstrafrecht: Die Vernehmlassung zur Sexualstrafrevision lief bis Mitte Mai. Der Vorstand hat sich nach vertieften Auseinandersetzungen mit der Thematik für eine Vernehmlassungsantwort zugunsten der Zustimmungslösung («Ja heisst Ja») ausgesprochen.

Unsere Stellungnahme erregte reges Interesse und Resonanz. Die Vorlage war generell von einer rekordhaften Anzahl an Vernehmlassungsantworten geprägt.

- Unterhaltsrecht: Markus Theunert: Wir waren schon 2014 beim neuen Gesetz zum Sorgerecht, 2017 beim Unterhaltsrecht aktiv. Markus möchte deutlich machen, dass wir unsere Arbeit am Thema nicht eingestellt haben, sondern im Hintergrund aktiv sind im Zusammenhang mit der Evaluation der Umsetzung. Unser Anliegen ist, eine repräsentative Untersuchung zu machen, wann und wie die alternierende Obhut – insbesondere in strittigen Fällen – angeordnet und inwiefern somit das Gesetz umgesetzt wird.

4. Budget 2021

Markus Theunert stellt das Budget 2021 vor, das plus/minus im gleichen Rahmen ist wie 2020. Veränderung liegt in der Zuwendung von Stiftungen: Oak Foundation gibt uns dieses Jahr einen Exit-Grant, die Unterstützung wird im 2022 auslaufen. Das Budget für dieses Jahr ist gesichert durch eine konservative Budgetierung und der Einplanung von einem Monat unbezahlten Urlaubes für die Mitarbeitenden.

Jean-Daniel Strub erwähnt, dass das Budget intensiv im Vorstand diskutiert wurde, möchte seinen Dank aussprechen für die unbezahlten Urlaube und hofft, dass wir einen anderen Weg finden.

Beschluss: Das Budget 2021 wird einstimmig und ohne Enthaltungen verabschiedet.

Beschluss: Die Schweizerische Revisionsgesellschaft wird einstimmig und ohne Enthaltungen bestätigt.

5. Antrag Kaspar Wohnlich (Gemeinschaftsdienst)

Kaspar Wohnlich begründet seinen Antrag (siehe Anhang):

Der Antrag soll eher als Anregung verstanden werden, sich dem Thema Gemeinschaftsdienst anzunehmen. Es gibt bereits eine Initiativbestrebung («Une suisse qui agit - Service Citoyen»). Wir als progressive Männer sollten uns bei diesem Thema einbringen und in der Diskussion präsent sein, insbesondere, wenn es ums Thema Care-Arbeit geht. Gemeinschaftsarbeit ist ein komplexes und weites Feld, das ist ihm bewusst, und bietet viele Fallstricke. Zum Beispiel verstösst ein allgemeiner Gemeinschaftsdienst gegen die Menschenrechtskonvention (Zwangsarbeit). Kaspar Wohnlich stand im Austausch mit Markus Gygli (Vizepräsident von männer.ch) und hat dabei erfahren, dass sich der politische Ausschuss bereits mit dem Thema beschäftigte. Kaspar Wohnlich gibt Markus Gygli das Wort, um die Überlegungen des politischen Ausschusses und des Vorstandes darzulegen.

Einschätzung Markus Gygli im Namen des Vorstandes: Gleichstellungspolitisch spannendes Thema. Findet es nicht zuletzt auch interessant, weil die Ausgangslage tendenziell so ist,

dass es Männer mehr betrifft, wenn körperliche Versehrtheit im Spiel ist. Besondere Herausforderungen: Zwangsarbeitsverbot, sollte bezahlte Angebote nicht konkurrieren. Wie schon erwähnt, gibt es jetzt eine Initiative aus der Westschweiz («Service Citoyen»). Gegenantrag Vorstand: Wir widmen uns dem Thema, aber gehen nicht in einen Lead, weil es uns in Bezug auf die Komplexität und Vernetzung überfordert und besonders im Moment unsere Ressourcen übersteigt. Vorschlag: Prüfen, ob wir eine sinnvolle Kooperation mit der bestehenden Initiative eingehen können. Einschränkende Vorbemerkung: Wenn es in erster Linie darum gehen würde, die Armeebestände zu sichern, wäre das nicht unser Kernthema.

Markus Gygli eröffnet die Diskussion:

Hans-Urs von Matt: Das Thema Gemeinschaftsdienst ist im Zusammenhang zu sehen mit der Diskussion um allgemeine Dienst- und Wehrpflicht, die in der Schweiz v.a. im Kontext ihrer Abschaffung geschah. Historischer Kontext muss unbedingt in Betracht gezogen werden (Zwangsarbeitsverbot im Nachfeld des zweiten Weltkrieges: umfassender Katalog, wann dies nicht geschehen darf). Für zukünftige gesellschaftliche Herausforderungen (z.B. Pflege- und Care-Themen) braucht es qualifiziertes Personal. Deshalb möchte Hans-Urs von Matt schwer davon abraten, auf den Antrag einzugehen, sondern plädiert dafür: 1. in Richtung Abschaffung der Wehrpflicht und 2. Stärkung der Freiwilligenarbeit resp. Öffnen des Zivildienstes zu denken. Beispielsweise: Öffnen des Zugangs zum Zivildienst für Frauen, den freiwilligen Zugang und die Attraktivität des Zivildienstes stärken, bspw. durch Programme, die zu Qualifikationen führen können.

Markus Gygli: Andere Möglichkeit: Norwegisches Modell (diejenigen die wollen, können Dienst leisten, würde Zivildienst öffnen).

Kaspar Wohnlich zeigt sich dankbar für diesen Einwand und wäre sehr dafür, dass wir uns mehr in Richtung Öffnung des Zivildienstes engagieren. Kaspar findet es einen politisch gewollten Skandal, dass während der Covid-Krise fast nie vom Zivildienst die Rede war.

Diego Hättenschwiler möchte den Antrag als Anregung an Vorstand und politischen Ausschuss, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, unterstützen. Findet, wir sollten das Thema eng begleiten, auch wenn es möglicherweise wenig Chancen auf Durchsetzung hat.

Ivo Knill ist sich sicher, dass das angesprochene Thema uns weiter begleiten wird. Insofern unterstützt er Kaspars Vorschlag.

Johannes Frey: Findet es ein wichtiges Anliegen und unterstützungswürdig. Er hört das Thema Wehrpflicht oft von Männern als Grund, wieso sie gegen Feminismus und feministische Themen sind. Insofern könnte es uns marketingtechnisch Vorteil bringen.

Markus Gygli: Vorschlag: Wir treten in Kontakt mit Service Citoyen und stellen in diesem Jahr einen Austausch (digital oder analog) mit Mitgliedern, um das Thema zu vertiefen, auf die Beine.

Jean-Daniel Strub möchte Markus Gyglis Vorschlag unterstützen und findet, dass in der Diskussion die beiden Anträge gut zusammengeführt und angenähert wurden.

Hans-Urs von Matt regt an, den Schweizer Friedensrat einzubeziehen in die Diskussion.

Beschluss: Das von Markus Gygli skizzierte Vorgehen wird mit einer Enthaltung angenommen.

6. Wahlen (Ergänzungswahl)

Jean-Daniel Strub stellt Matthias Keller vor, den der Vorstand als neues Vorstandsmitglied zur Wahl empfiehlt. Matthias Keller hat unsere Arbeit schon seit letztem Herbst aktiv mitgestaltet und dem Vorstand unter die Arme gegriffen, unter anderem tatkräftig dieses Jahr im Organisationsentwicklungsprozess.

Matthias Keller: Konnte schon als Einwohnerratspräsident in Aarau die Väter aktiv unterstützen. Wohnt mittlerweile in Zug. Beruflich ist Matthias Keller Holzingenieur. Selbstständig, unterstützt v.a. Schreiner und Zimmerleute in der Digitalisierung. Er möchte v.a. Männer unterstützen, ihren Weg zu gehen und sich genug Zeit für ihre Liebsten und den gemeinsamen Weg zu nehmen, sich dabei auch selber gut wahrnehmen können. Deshalb ist er schon einige Jahre Mitglied von männer.ch und ist auf Anregung Armon Fortwänglers näher in Kontakt mit dem Vorstand getreten. Er ist froh, dass er schon gestaltend mitwirken konnte und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

Beschluss: Matthias Keller wird ohne Gegenstimme und ohne Enthaltungen in den Vorstand gewählt.

7. Varia

Kaspar Wohnlich möchte eine nette Anekdote erzählen: Er wohnt neu im gleichen Haus mit einem Vorstandsmitglied der Feministen, welches ihn freudig begrüsst hätte und am gleichen Tag in Kontakt mit männer.ch via Valentin Kilchmann stand. Er findet diese Generationen-Annäherung schön.

Reto Kessler regt an zu mehr Mitwirkung der Mitglieder auf Social Media (Facebook, Twitter, Instagram und LinkedIn): Liken, teilen, kommentieren!

Jean-Daniel Strub bedankt sich bei allen für die Teilnahme und die rege Diskussion, verabschiedet sich und wünscht allen einen schönen Sommer. Er freut sich, alle an der nächsten MV wieder *face to face* und auch dazwischen das eine oder andere Mal zu sehen.

Bern,

Jean-Daniel Strub, Präsident

Valentin Kilchmann, Protokollführer

8. Anhang

Antrag Kaspar Wohnlich (Gemeinschaftsdienst):

«männer.ch stellt nach dem Vaterschaftsurlaub als politische Arbeit das Projekt „GEMEINSCHAFTSDIENST“ ins Zentrum.

- a) eigene Projektidee
- b) bilden einer Projekt Allianz mit uns nahestehenden Organisationen, die auch das Projekt Vaterschaftsurlaub mit getragen haben und neu, wie Zivildienst, Friedensdienst.
- c) Zwischenbilanz und Bericht an die GV 2022

Begründung:

männer.ch sollte die Frage der Abschaffung des Patriarchates mit einem realen Projekt „belegen“, auch in Verbindung mit der Klimafrage und der Frage der Verteilung der unbezahlten und bezahlten Arbeit zwischen den Geschlechtern.

Eine reale Geschlechter Gerechtigkeit gibt es nur, wenn die Männer die bezahlte Arbeit zurückfahren und die Unbezahlte, die Freiwilligen und die Gemeinschafts-Arbeit aufbauen.

Diese Arbeitssegmente sollen nicht alle in bezahlte Arbeit umgewandelt werden, wie das viele Linke vertreten!»